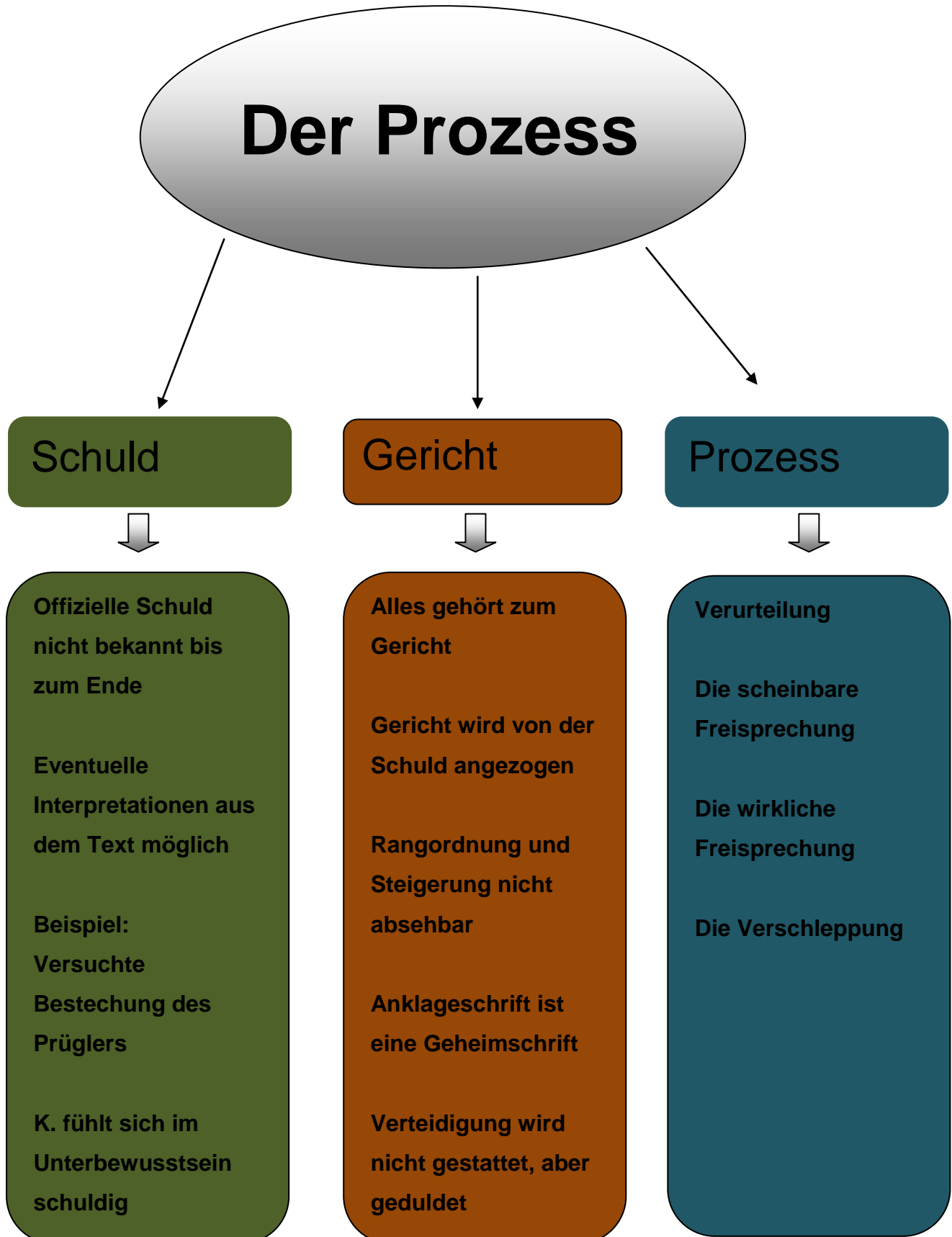


# Franz Kafka „Der Prozess“



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Das Gericht</b>	S.1
1.1 Deutung des Gerichts	S.3
1.2 K.s Verhalten gegenüber dem Gericht	S.4
1.3 Einfluss des Gerichts auf K.	S.5
1.4 Vermittler und Helfer von K.	S.6
1.5 Advokat Hulds Arbeitsweise	S.6-7
<b>2. Prozess</b>	
2.1 Die verschiedenen Ergebnisse im Prozess	S.7-8
2.2 Vergleiche der Prozessführung im Roman mit der eines normalen Rechtsstaates	S.8-9
<b>3. Schuld</b>	
3.1 Definition von Schuld	S.9
3.2 Definition von Schuldgefühlen	S.9
3.3 Josef K.s schuldhaftes Verhalten	S.10-13
3.4 K. macht sich schuldig	S.13-14
3.5 Türhüterlegende	S.15
<b>4. Quellenverzeichnis</b>	S.16

## Farblegende

	<b>Schuld</b>
	<b>Gericht</b>
	<b>Prozess</b>
	<b>Schuldgefühle</b>
	<b>Schuld</b>
	<b>Definition/ Fazit</b>

# 1. Das Gericht

„Es gehört ja alles zum Gericht“ (S.108 Z.17-18),

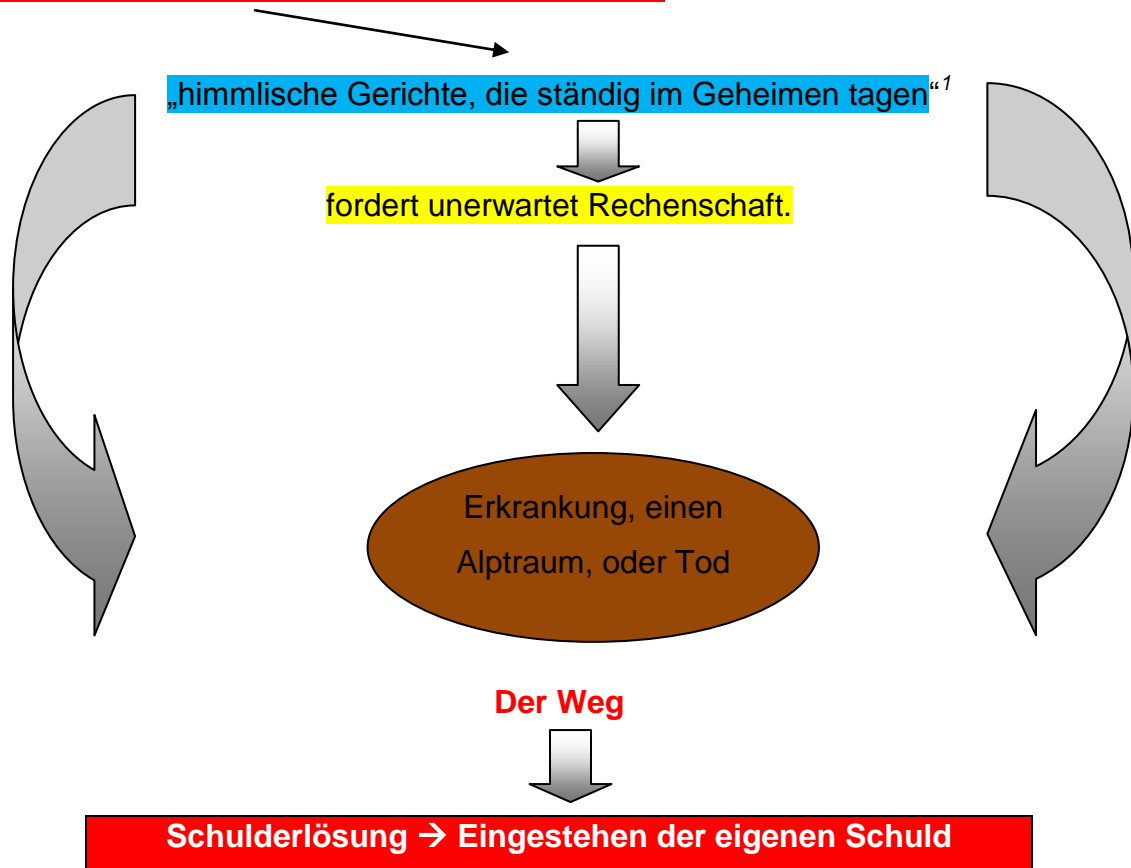
„Rangordnung und Steigerung[ ] nicht absehbar“ (S.84, Z.19-21)

## 1.1 Deutung des Gerichts

### Religiöse Deutung

Sühne, Strafe, Opfer und Schuld → religiöse Sphären

### Nach der jüdischen Geheimlehre, der Kabbala:



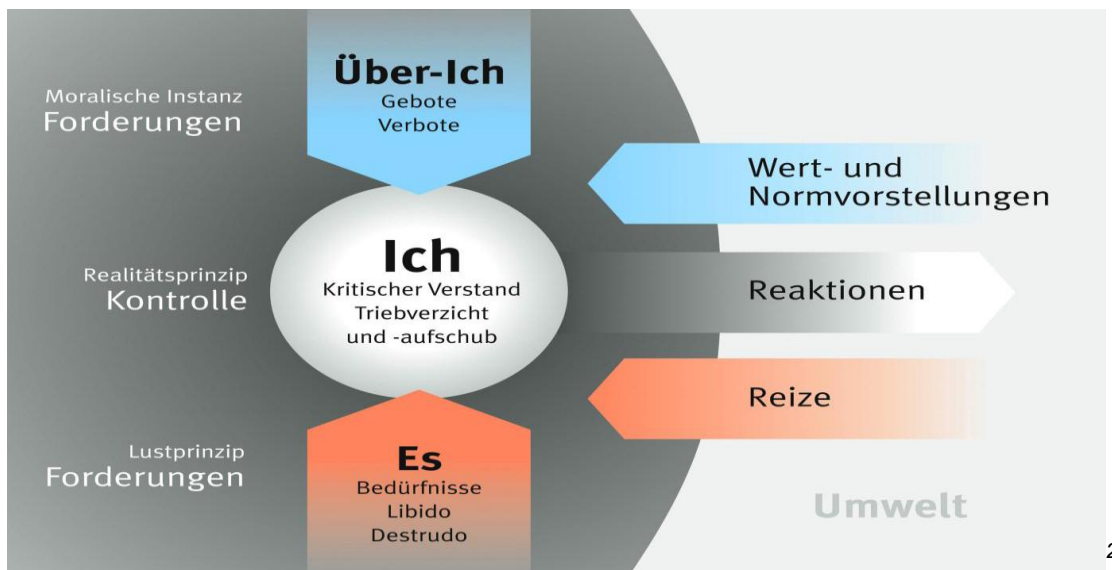
<sup>1</sup> Friedrich Hobek „Lektüre Durchblick Der Process“ Mentor (S.36)

## Deutung nach der Tiefenpsychologie S.Freud (Instanzenmodell)

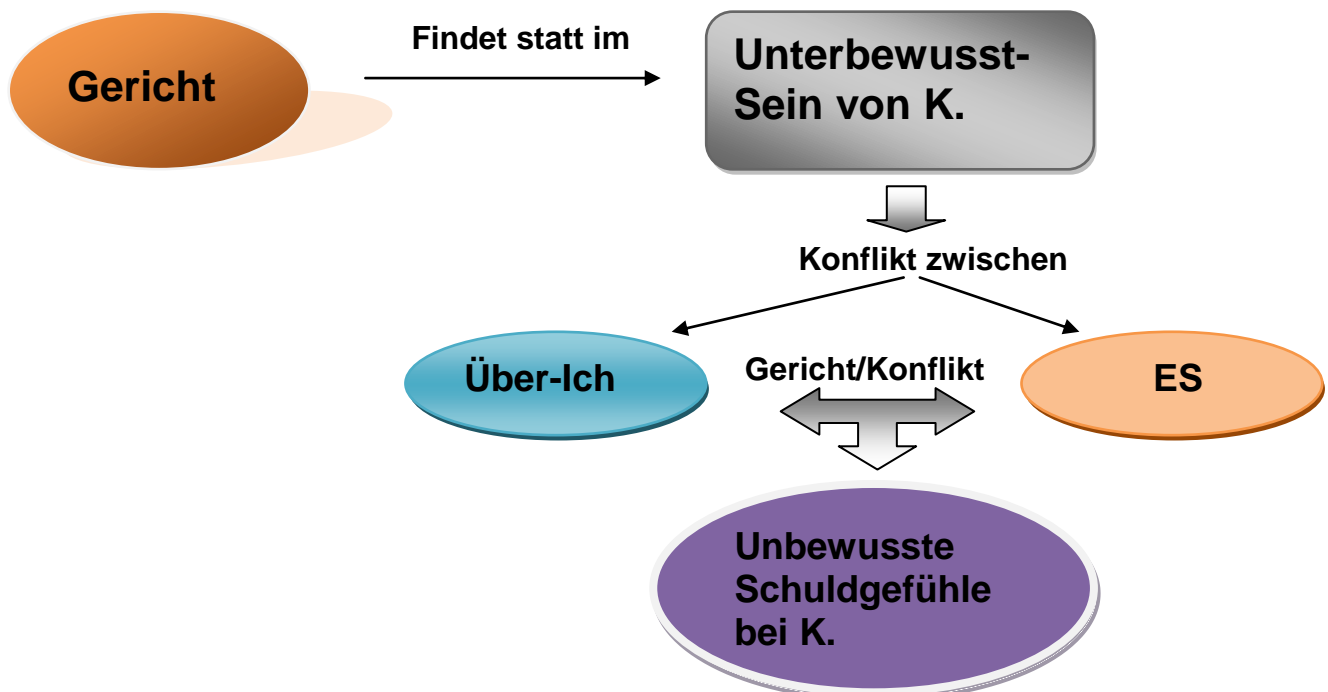
### Freud'scher Versprecher:

Wenn man das ausspricht, was man im Unterbewusstsein denkt, ohne dass es das Bewusstsein vorhatte diese Aussage laut auszusprechen.

### Instanzenmodell



### Anwendung des Instanzenmodells von S.Freud bei K.



<sup>2</sup> Vgl. Hausarbeit „Das Instanzenmodell S.Freud“ Michael Baumann ([www.klausschenck.de](http://www.klausschenck.de)) 17.12.2011

## 1.2 K.s Verhalten gegenüber dem Gericht

„Sein Verhalten dem Gericht gegenüber schwankt im ganzen Roman zwischen Rebellion und Unterwerfung.“<sup>3</sup>

Unterwerfung	Rebellion
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Fühlt sich seinen Wächtern unterlegen. (Fügt sich ihrem Willen)</li><li>→ Erscheint zur Untersuchung, zu der er gar nicht aufgefordert wurde.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Verlangt empört „Legitimationspapiere“ (S8 Z.23-24) und „Verhaftbefehl“ (S.8 Z.25).</li><li>→ Kommt mit Gleichgültigkeit „[eine] Stunde und fünf Minuten“ (S.32 Z.26) zu spät.</li><li>→ Geht bei der ersten Untersuchung in die Offensive.</li><li>→ Im Fragment „Zu Elsa“ erscheint K. nicht in der Gerichtskanzlei nach Aufforderung.</li></ul>

<sup>3</sup> Gräf, Thomas Lektürehilfen „Der Process“ Klett (S.50)

### 1.3 Der Einfluss des Gerichts auf K.

Die allgegenwärtige Wirkung, die das Gericht auf K ausübt, liegt auch darin, dass sich K ständig beobachtet fühlt.



Ort/Zeit, an dem K. beobachtet wird	Personen, die K. beobachten
<ul style="list-style-type: none"><li>→ In K.s Bett zu Beginn</li><li>→ Bei der Verhandlung mit dem Wächter</li><li>→ Bei Aufbruch zur Bank nach der Verhaftung durch den Aufseher</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Alte Frau, die ihm gegen über wohnt.</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bei Verhandlung mit dem Aufseher</li><li>→ Auf dem Weg zu seiner Verhandlung am Sonntag</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Drei Beamte aus seiner Bank</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Unterredung mit Titorelli</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Von den kleinen Mädchen</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bei seiner Hinrichtung abends</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Von seinen beiden Henkern</li></ul>

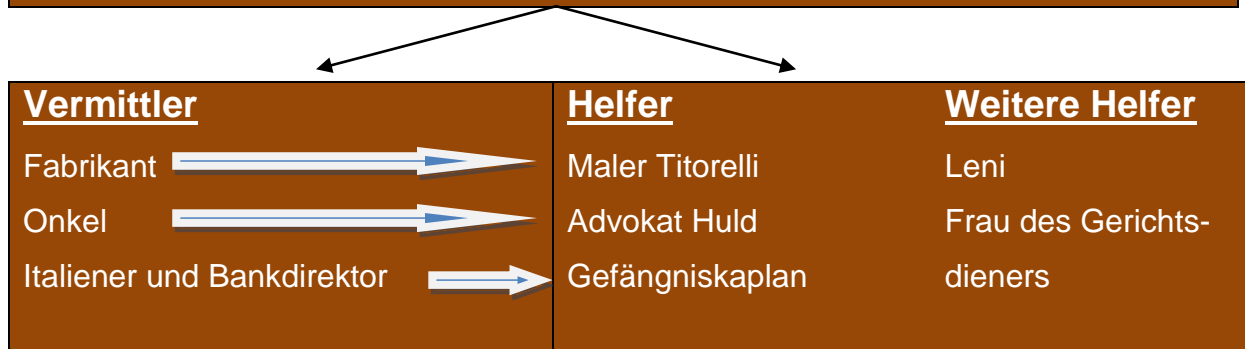
Einmischung des Gerichts und Machtausübung auf K. (Welche K. erst nach seiner Verhaftung bewusst ist.)



- Prügler vollstreckt Bestrafung in der Bank von K.
- Domszene hat ihren Ausgangspunkt in der Bank
- Onkel von K. zieht Advokat hinzu. Dieser soll K. Arbeit abnehmen → Gegenteil passiert K. beschäftigt sich immer mehr mit dem Gericht → Kündigt dem Advokaten, will Eingabe selber machen.
- Erscheint auf einmal zu einer Untersuchung, zu der er gar nicht aufgefordert wurde zu kommen.

## 1.4 Vermittler und Helfer von K.

Bei K.s Bemühungen nach oben zum Gericht vorzudringen, „gerät K. durch die Hilfe von Vermittlern immer wieder an die Helfer, nicht an das Gericht selbst.“<sup>4</sup>



## 1.5 Advokat Hulds Arbeitsweise

**1.** erste Eingabe sehr wichtig

ABER: Sie wird meist nicht vom Gericht gelesen → verlegt  
→ Gericht ist unordentlich

**2.** Verteidigung vom Gericht nur geduldet, nicht gestattet

ABER: persönliche Beziehung des Advokaten sehr wichtig

**3.** Anklageschrift sind geheim

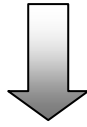
→ Inhalt kann nur erahnt werden  
→ Verteidigung schwierig  
→ Verfahren ist nicht öffentlich

**4.** Advokaten werden schlecht behandelt (enge, dunkle Räume)

→ ZIEL: Ausschalten der Verteidigung  
→ Advokaten sind unnötig  
→ Konzentration auf den Angeklagten

<sup>4</sup> Gräf, Thomas Lektürehilfen „Der Process“ Klett (S.53)

<sup>5</sup> „Prozess“ Arbeitsblatt (MGG)



**FAZIT: Viele Widersprüchlichkeiten, schlechte Organisation, Undurchdringlichkeit**  
→ kein klarer Einblick in das Gerichtswesen möglich.

## 2. Prozess

### 2.1 Die verschiedenen Ergebnisse im Prozess

K. erfährt vom Maler, nebst der Verurteilung (bei ihm mit der Hinrichtung) drei andere Möglichkeiten, wie der Prozess enden kann.

„Die wirkliche Freisprechung“ (S.110 Z.7)	„Die scheinbare Freisprechung“ (S.113 Z.10)	„Die Verschleppung“ (S.115 Z.36)
<p>→ Niemand hat Einfluss. → keine Hilfe von außen nötig</p> <p>→ Nur eigene Unschuld ist ausschlaggebend.</p> <p>→ Alle Dokumente des Falles werden vernichtet.</p>	<p>→ Erfordert „eine gesammelte zeitweilige“ (S.113 Z.8-9) Anstrengung.</p> <p>→ Helfer verbürgt sich für die Unschuld von K. → sammelt Unterschriften von Richtern und am Schluss die Unterschrift des prozessführenden Richters → dieser spricht ihn</p>	<p>→ Erfordert geringe, aber dauerhafte Anstrengung</p> <p>→ „Prozess dauernd im niedrigsten Prozesstadium“ (S.115 Z.38-39)</p> <p>Helfer → Untersuchungen, Verhöre Helfer und Angeklagter müssen dauernd im Kontakt mit dem Gericht bleiben</p>



**Schuld, Gericht , Prozess**  
**Philippe Oberson / WG 12.1 / 2011/12)**

	zeitweilig frei → kann jeder Zeit wieder verhaftet werden.	(Gespräche mit Richtern)
--	---	-----------------------------

**2.2 Vergleiche der Prozessführung im Roman mit der eines normalen Rechtsstaates**

<b><u>Die normale Gerichtsverfahren</u></b>	<b><u>Gerichtsverfahren bei Josef K.</u></b>
1. Vergehen	1. Vergehen (ist fraglich und bleibt im Roman offen)
2. Schuld	2. Schuld (ist fraglich und bleibt im Roman offen)
3. Verhaftung	3. Verhaftung (findet statt, aber nicht wie im gewohnten Sinne, die Bewegungs- und Handlungsfreiheiten sind nach wie vor intakt.)
4. Verhör	4. Verhör (findet ebenfalls statt, doch K. nutzt diese für seine Anklagerede.)
5. Anklage	5. <del>Anklage</del>
6. Verteidigung	6. Verteidigung (Die Verteidigung wird von K. abgebrochen)

7. Gerichtsverhandlung	7. Gerichtsverhandlung (K. erwähnt die „Hauptverhandlung“ zu Beginn bei seiner Verhaftung, jedoch könnte man diese auf die Domszene ansetzen.
8. Urteilsspruch	8. <del>Urteilsspruch</del> (findet nicht in diesem Sinne statt. Das Verfahren geht ins Urteil über. Die Grenzen sind fließend)
9. Revision	9. <del>Revision</del>
10. Bestätigung des Urteils	10. <del>Bestätigung des Urteils</del>
11. Vollstreckung des Urteils	11. Vollstreckung des Urteils

6

## 3. Schuld

### 3.1 Definition von Schuld

„Der Zustand der Schuld entsteht, wenn jemand für einen Verstoß [bewusst oder unbewusst] gegenüber einer sittlichen, ethisch-moralischen oder gesetzlichen Wertevorstellung verantwortlich ist.“<sup>7</sup>

### 3.2 Definition von Schuldgefühlen

Schuldgefühle sind negativ wahrgenommen soziale Emotionen, welche aus der bewussten oder unbewussten Überzeugung, etwas Falsches getan zu haben, entstehen.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Vgl. [http://www.e-scoala.ro/germana/aliona\\_dosca26.html](http://www.e-scoala.ro/germana/aliona_dosca26.html)

18.11.2010

<sup>7</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld\\_%28Ethik%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld_%28Ethik%29)

15.11.2010

<sup>8</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld\\_%28Ethik%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld_%28Ethik%29)

15.11.2010

### 3.3 Josef K.s Schuldhafte Verhalten

→ Das Gericht „sucht doch nicht etwa die Schuld in der Bevölkerung, sondern wird, wie es im Gesetz heißt, von der Schuld angezogen“ (S.9 Z6-7)



Auf dem Weg zu der ersten Untersuchung wendet sich K. „der Treppe zu, um zum Untersuchungszimmer zu kommen, stand dann aber wieder still, denn außer dieser Treppe sah er noch drei verschiedene Treppenaufgänge und überdies schien ein kleiner Durchgang am Ende des Hofes noch in einen zweiten Hof zu führen.“ (S.30 Z.1-5) „Schließlich stieg er doch die erste Treppe hinauf und spielte in Gedanken mit einer Erinnerung an den Ausspruch des Wächters Willem, dass das Gericht von der Schuld angezogen werde, woraus eigentlich folge, dass das Untersuchungszimmer an der Treppe liegen muss, die er zufällig wählte.“ (S.30 Z.5-13)

→ K.s Verhaftung nicht irrtümlich aus Sicht des Gerichts<sup>9</sup>

→ K. leidet an Reinlichkeitsneurose, greift er das Wort „Rein[heit]“ (S.20 Z.41) von Frau Grubach auf mit dem Satz: „Wenn sie die Pension rein erhalten wollen, müssen sie zuerst mir kündigen.“ (S.19-20 Z.43-1)

→K. hält sich nicht für rein, sondern für schuldig, (Freud'scher Versprecher)

→ Bei der ersten Untersuchung geht K. gleich in die Offensive, verteidigt sich aggressiv, ohne die Anklage zu kennen.

→Unbewusste Schuldgefühle<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Hausarbeit „Schuld, Prozess, Gericht“ Barbara Baumeister ([www.klausschenck.de](http://www.klausschenck.de)) 15.10.2010

<sup>10</sup> Friedrich Hobek „Lektüre Durchblick Der Process“ Mentor (S.44)

**Schuld, Gericht , Prozess**  
**Philippe Oberson / WG 12.1 / 2011/12)**

- K. küsst Frau Bürstner wie ein Tier, möchte dies aber nicht: → „fasste sie, küsste sie auf den Mund und dann über das ganze Gesicht, wie ein durstiges Tier mit der Zunge über das endlich gefundene Quellwasser hin jagt. Schließlich küsste er sie auf den Hals, wo die Gurgel ist und dort ließ er die Lippen lange liegen.“ (S.26 Z.30-34) Erst ein „Geräusch aus dem Zimmer des Hauptmanns“ (S.26 Z.34) lässt ihn aufhorchen und veranlasst ihn schließlich zum „Gehen“ (S.26 Z.35) → K. schreckt auf. Hat schlechtes Gewissen, weiß, dass es unrecht ist Frau Bürstner gegen ihren Willen zu küssen. → Frau Bürstner fühlt sich K. unterlegen → sie „ging gebückt in ihr Zimmer.“ (S.26 Z.38-39) → K. mit der Situation „zufrieden, wundert sich aber, dass er nicht noch zufriedener war“ (S.26 Z.41-42). „Wegen des Hauptmannes macht er sich für Fräulein Bürstner ernstlich Sorgen.“ (S.26 Z.42-43) → Dies wird der Grund seiner fehlenden Zufriedenheit sein.
- Wird aufgeschreckt, fühlt sich schuldig, schlechtes Gewissen, Schuldgefühle.

- K.s Schuldverhalten anhand des Christentums betrachtet:
- Bei seiner Verhaftung isst K. „einen schönen roten Apfel“ (S.10 Z.9)
- Motiv für Sünde in der christlichen Religionslehre. Die Schuld besteht hier bloß aus religiöser Sicht.

- Bei Verhaftung weist K. ein verdächtiges Verhalten auf. Auf die Frage des Aufsehers, ob er „sehr überrascht“ (S.12 Z.8) sei, antwortet er: „gewiss bin ich überrascht, aber ich bin keineswegs sehr überrascht.“ (S.12 Z.15-16)
- Hat Derartiges erwartet. Begründung: Er ist „gegen Überraschungen abgehärtet“ (S.12 Z.25-26) und „besonders [gegen] die heutige [...] nicht“ (S.12 Z.26-27)

**Schuld, Gericht, Prozess**  
**Philippe Oberson / WG 12.1 / 2011/12)**

→ Bei seiner Verhaftung Hinweise vom Aufseher (missachtet alle):

Verhält sich gegenteilig

Hinweis des Aufsehers	K.s Verhalten
„denken Sie weniger an uns und an das, was mit Ihnen geschehen wird, denken Sie lieber mehr an sich.“ (S.13 Z.14-15)	Macht das Gegenteil: → Versucht über andere Leute an den Richter zu kommen und zu beeinflussen → um zum Gericht vorzudringen
„keinen solchen Lärm mit dem Gefühl [seiner] Unschuld“ (S.13 Z.16)	Macht das Gegenteil: → Wirft am Ende der ersten Untersuchung dem Gericht vor →, ihn als „Unschuldige[n] [zu] verführen“ (S.39 Z.9) → K. kennt nicht mal die Anklage.
"Auch sollte[...] [er] überhaupt im Reden zurückhaltender sein“ (S.13 Z.18),	Macht das Gegenteil: Hält offensive und verachtende Rede Vgl. S.34-38.

→ Durch Nachfrage von Maler Titorelli, ob er schuldig sei, immer unsicherer, ob er nun schuldig sei oder nicht.

→ „Sind sie unschuldig?“, fragte er. „Ja“, sagte K. Die Beantwortung dieser Frage machte ihm geradezu Freude, besonders da sie gegenüber einem Privatmann, also ohne jede Verantwortung, erfolgte.“ (S:107 Z.5-9)

„Sie sind aber doch unschuldig?“ „Nun ja“, sagt K. (S.107 Z.21)

„Die wiederholte Erwähnung seiner Unschuld wurde K. schon lästig“ (S.109 Z. 36-37)

→ Der Gedanke, dass andere Leute denken, er sei unschuldig, ist ihm unangenehm.

**Schuld, Gericht , Prozess**  
**Philippe Oberson / WG 12.1 / 2011/12)**

- Kurz vor der Hinrichtung macht K. ein Schuldgeständnis → Klage immer noch unbekannt, weiß nicht genau, wofür K. sich selbst beschuldigt → „Ich wollte immer mit zwanzig Händen in die Welt hineinfahren und überdies zu einem nicht zu billigenden Zweck“ (S.164 Z.18-19) <sup>11</sup>
- Worin seine Schuld besteht, sprich bestand, bleibt weiter offen.

### 3.4 K. macht sich schuldig

- Bei der ersten Untersuchung K. beschwert sich über das „Bestechen“ (S.35 Z.36) seiner Wächter → nennt alle Beamten des Gerichts eine „korrupte Bande“ (S.39 Z.6)
- K. selber korrupt, „kauf[t]“ (S.118 Z.7) „Bild[er]“ (S.118 Z.2) des Malers Titorelli, um an Richter ranzukommen=Bestechung
- Macht sich der Bestechung schuldig

- K. tut kaum was, um sich zu verteidigen: Kündigt Advokat → Einreichen der Eingabe dauert zu lange → schreibt selber, aber trotzdem keine Eingabe
- sagt was und handelt dann anders, macht sich an mangelndem Einsatz für seine Verteidigung schuldig.

- K. beschwert sich bei der ersten Untersuchung über die korrupten Helfer
- besticht Prügler, damit dieser aufhört die beiden Wächter mit Schlägen zu züchtigen
- macht sich der Falschheit und Bestechung schuldig

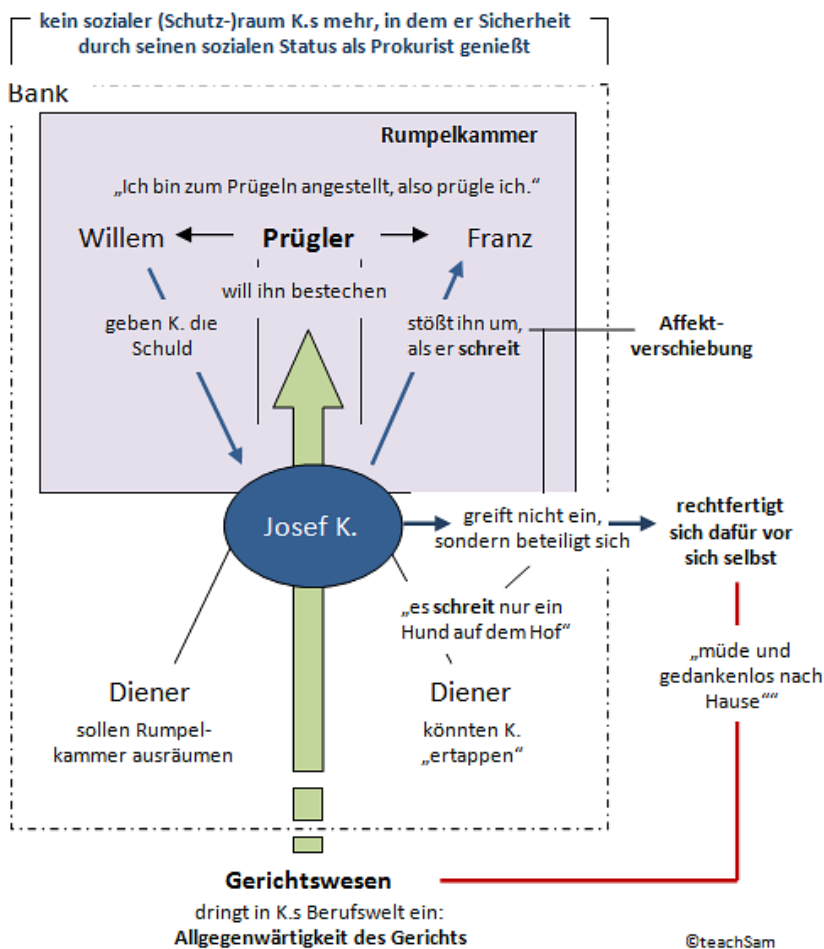
- Josef K. vernachlässigt Verwandte → Fragment „Fahrt zur Mutter“ → seine Mutter hat er seit „dr[e]i Jahre[n]“ (S.185 Z.8) „nicht gesehen“. (S.185 Z.8)

---

<sup>11</sup> Vgl. Hausarbeit „Schuld, Prozess, Gericht“ Barbara Baumeister ([www.klausschenck.de](http://www.klausschenck.de)) 15.11.2010

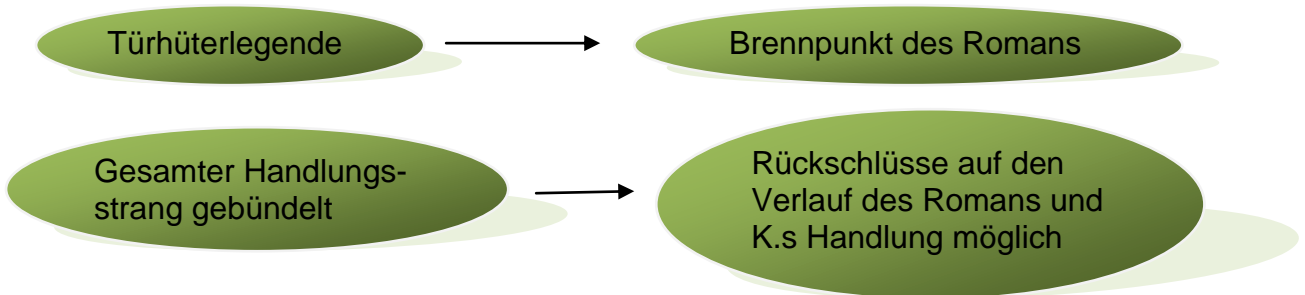
## Schuld, Gericht, Prozess Philippe Oberson / WG 12.1 / 2011/12)

→ In der ersten Untersuchung will K. der Waschfrau helfen → unterlässt dies →  
„K. wollte unter dem ersten Eindruck gleich hinlaufen,“ (S.38 Z.22-23) Doch  
kurz darauf „dachte [K.] nicht eigentlich an das Paar“ (S.38 Z.29) → vergisst  
das Paar, kommt ihm vor „als werde seine Freiheit eingeschränkt“ (S38 Z.30)  
→ K. ist egoistisch



<sup>12</sup> [http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_ubausteine/aut\\_ub/kaf\\_ub/kaf\\_prozess\\_ub/images/pruegler.png](http://www.teachsam.de/deutsch/d_ubausteine/aut_ub/kaf_ub/kaf_prozess_ub/images/pruegler.png)  
12.11.2010

### 3.5 Türhüterlegende



**Parallelen zwischen dem Mann vom Lande und K. ziehen, hinsichtlich Ziele und Situation.**



Mann vom Lande	Josef K.
→ Versucht Identität des Gerichts zu erfahren	→ Versucht Identität des Gerichts zu erfahren
→ Einlass in das Gesetz finden	→ Zum Gericht vordringen
→ Höhere Instanz unbekannt	→ Höhere Instanz unbekannt
→ Sinnloses Warten findet statt (bis Tod durch Altersschwäche)	→ Sinnloses Warten findet statt (bis Tod durch Hinrichtung)
→ Vernachlässigt sein Lebensinhalt	→ Vernachlässigt sein Lebensinhalt
→ Versucht sein Ziel durch „[B]estech[ung]“ (S.156 Z.21-22) zu erreichen → Warten beenden	→ Versucht Ziel durch Bilderkauf des Malers Titorelli (=Bestechung) zu erreichen.
→ Frage nach Täuschung bleibt offen → Situation unterschiedlich auslegbar	→ Situation und Schuldfrage bleiben offen → Situation unterschiedlich auslegbar



**→ Die Parabel so zu deuten, dass wenn K. sich mehr auf sein eigenes Leben konzentriert hätte, mehr über sein Leben nachgedacht hätte und sich auch mehr Zeit genommen hätte sich um seine Verwandtschaft zu kümmern = wäre er unter Umständen weiter gekommen.<sup>13</sup>**

<sup>13</sup> Vgl. Hausarbeit „Schuld, Prozess, Gericht“ Barbara Baumeister ([www.klausschenck.de](http://www.klausschenck.de)) 15.11.2010



## Quellenverzeichnis

Abgabe-Datum (Kopiervorlage):	8. November 2011
Voraussichtlicher Referatstermin:	
Mitzubringende Materialien:	USB-Stick, CD (Ersatz), Pfeil, Plakat, Magnete
Vom Lehrer zu besorgende Materialien:	FlipChart, Medienkoffer
Feedback durch:	
Literaturliste / Internetliste:	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Friedrich Hobek: „Lektüre Durchblick Der Process“ Mentor</li><li>• Gräf, Thomas: Lektürehilfen „Der Process“ Klett</li><li>• Hausarbeit: „Schuld, Prozess, Gericht“ Barbara Baumeister (<a href="http://www.klausschenck.de">www.klausschenck.de</a>) 15.11.2010</li><li>• Hausarbeit: „Das Instanzenmodell S.Freud“ Michael Baumann (<a href="http://www.klausschenck.de">www.klausschenck.de</a>) 17.12.2012</li><li>• Deutungsansätze „Der sozial-psychologischen Interpretationsansatz“ Arbeitsblatt (MGG)</li><li>• <a href="http://www.teachsam.de/deutsch/d_ubausteine/aut_ub/kaf_ub/kaf_prozess_ub/images/pruegler.png">http://www.teachsam.de/deutsch/d_ubausteine/aut_ub/kaf_ub/kaf_prozess_ub/images/pruegler.png</a> 12.11.2010</li><li>• <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld_%28Ethik%29">http://de.wikipedia.org/wiki/Schuld_%28Ethik%29</a> 15.11.2010</li><li>• Vgl. <a href="http://www.e-scoala.ro/germana/aliona_dosca26.html">http://www.e-scoala.ro/germana/aliona_dosca26.html</a> 18.11.2010</li></ul>	

*Philippe Oberson*

ph.oberson@gmx.ch